

Meine Essenz für authentische Kinderportraits

ZAUBERHAFT - LEBENDIG



ECHT
AUTHENTISCH
GESCHICHTEN AUS DEM
LEBEN
LIEBEVOLL
LEBENDIGE
ERINNERUNGEN
EMOTIONAL



MIT HERZ

UNVERGESSLICH
KOSTBAR
AUBERGEWÖHNLICH
PERSÖNLICH
EINFÜHLSAM
BESONDERS



Kinder - und Familienfotografie

Vorwort

Für die, die mich noch nicht kennen...



Mein Name ist Jenny und ich habe mich auf die natürliche Kinder – und Familienfotografie spezialisiert. Meinen Familien kommt nicht nur meine Spezialisierung zugute, sondern auch meine jahrelange Berufserfahrung als ausgebildete Pädagogin.

Mit Kindern fotografisch zu arbeiten, lässt mein Herz höher schlagen. Bei jeder Fotosession eröffnen sich neue Inspirationen und neue Begegnungen. Ich bin ganz verliebt darin, Kinder in ihrer Natürlichkeit zu fotografieren, sie agieren zu lassen und ich darf diese so persönlichen Momente fotografisch festhalten. Für dieses kindliche Vertrauen, bin ich unsagbar dankbar! Falls Du Dich selbst von meinen natürlichen fotografischen Arbeiten überzeugen möchtest, schau gerne auf [Facebook](#) oder auf meiner [Homepage](#) vorbei.

Nun jedoch zum Inhalt dieses zauberhaften E-Books:

Jede Woche erhältst Du einen von meinen drei besten Tipps, um emotionale und authentische Kinderportraits zu fotografieren. Diese Tipps kannst Du sowohl mit Deiner digitalen Kamera, wie auch mit Deinem Handy realisieren.

Nun wünsche ich Dir ganz viel Spaß und Erfolg bei Deiner der ersten Essenz Umsetzung!

Liebste Grüße
Jenny von zauberhaft-lebendig

1. Empathie

Bevor die Kamera zum Einsatz kommt, beschäftige ich mich erst einmal mit dem Kind.

Das Kind darf mich erst einmal etwas kennen lernen, schauen wer ich bin.

Mir geht es genauso.

Ich möchte gerne wissen, was für ein Wesen hat dieses Kind.

Was beschäftigt es gerade. Wie geht es ihm.



Es mag für Dich vielleicht furchtbar banal klingen, doch Fotografie ist Kommunikation, eine Beziehung.

Meistens erfrage ich mir schon einiges beim Vorgespräch.

Doch wenn Du dem Kind gegenüber sitzt, ist es noch mal etwas ganz anderes.

Also nimm Dir am Anfang immer etwas Zeit um das Kind kennen zu lernen (wenn es natürlich Dein eigenes Kind ist, kennst Du es ja bereits und hast ein ausgesprochen gutes Gespür für dessen Bedürfnisse!)

Diese Vorgehensweise macht mich für die Welt des Kindes sensibler

Diese Empathie ist ein wichtiger Faktor, wenn ich es „natürlich, echt, authentisch“ fotografieren möchte.

2. Den Kindern Freiräume geben

Kinder haben eine unglaubliche Fantasie. Sie können aus einem kleinen Krümel eine ganze Welt machen – wenn wir sie denn lassen und ihnen nicht ständig sagen, was sie machen oder unterlassen sollen.

Sie beobachten viel und sind ganz wild darauf ihre Umwelt zu entdecken und zu erforschen.



Manchmal braucht es nur einen Impuls.

„Schau mal, was für eine schöne Blume.“

Nun erhält die Blume die volle Aufmerksamkeit des Kindes.

Sie wird betrachtet, von oben und unten.

An ihr wird gerochen.

Ggf. wird sie gepflückt um sie besser zu spüren.

Manchmal wird jede einzelne Blüte abgezupft.

Völlig vertieft und fasziniert vergisst das Kind die eigentliche Welt um sich herum.

In diesen Momenten werde ich zur stillen Beobachterin. Penibel achte ich darauf, dass kein Wort gesprochen wird. Das auch wirklich nichts das Kind ablenkt.

Langsam und vorsichtig bewege ich mich, um die Perspektive zu ändern.

Auf das Kind reagiere ich nur, wenn es sich mir zuwendet, weil es mir beispielsweise etwas zeigen möchte.



Dies braucht Übung, doch so bleibt der Moment für das Kind erhalten und es entstehen verträumte und berauschende Fotos.

Interessante Fotos entstehen häufig (jedoch nicht nur) dann, wenn sich das Kind unbeobachtet fühlt.

Kommt Bewegung mit ins Spiel, sei es durch die Interaktion einer weiteren Person, wie ein Elternteil oder die Geschwister, bekommen die Momente Dynamik.



Das Zauberhafte daran:

Die Beziehungen zueinander werden sichtbar.

Ein flüchtiges über den Kopf streicheln, das halten einer Hand, ein liebevoller Kuss auf die Stirn.....all diese kleinen oder vermeintlich flüchtigen Gesten, lässt die Liebe zueinander sichtbar werden.

Damit das Kind sich mit seiner Persönlichkeit, mit seinen Interessen und Bedürfnissen entfalten kann, räume ihm genügend Freiraum ein.

Bedeutet:

Halte dich dezent im Hintergrund auf!

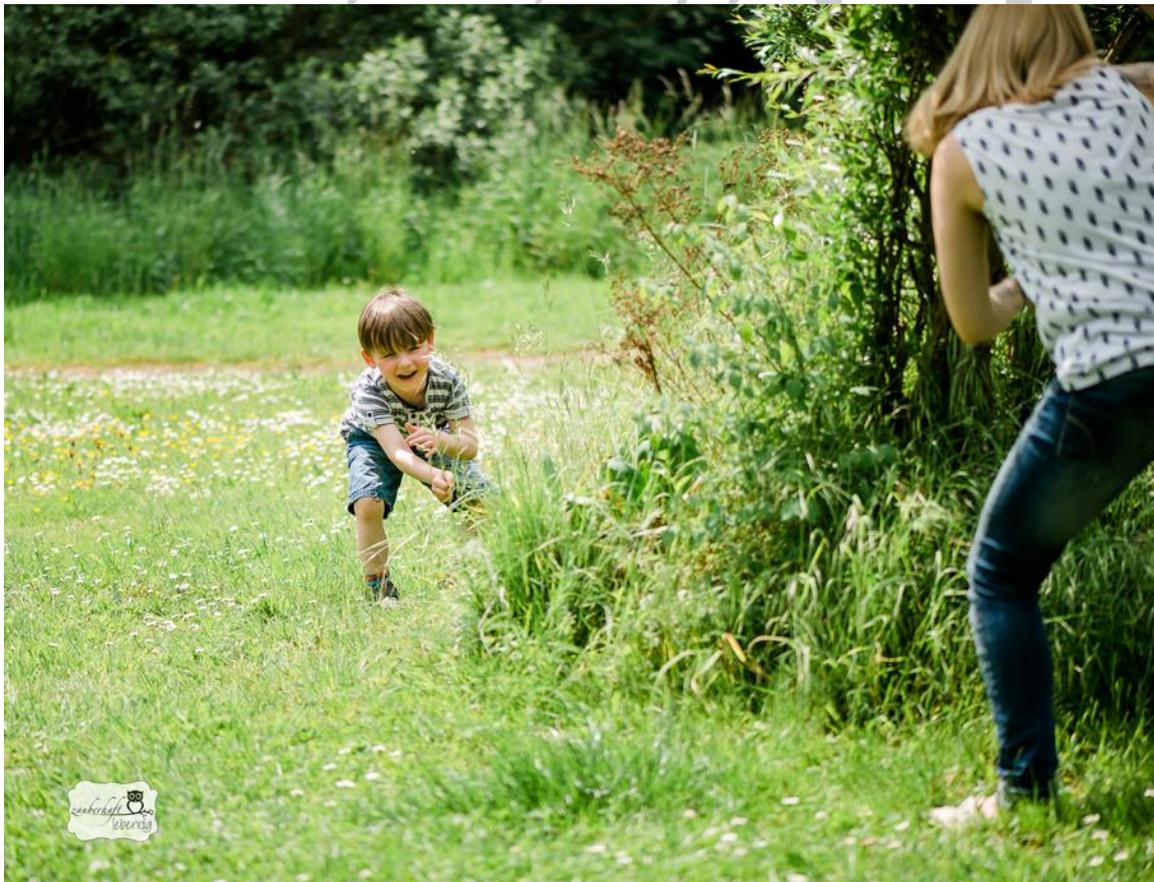
Nimm eine beobachtende Haltung ein.

Setze Dich etwas entfernt hin und lasse Dich auf das Kind ein.

Was findet es gerade interessant?

Was entdeckt es gerade?

Schaue einfach durch den Sucher Deiner Kamera und halte und drücke den Auslöser im perfekten Moment.



3. Perspektive

Eine Situation aus diversen Perspektiven zu fotografieren, kann diese lebendiger machen. Das fotografische Ergebnis wird hierdurch stark beeinflusst.

Auch hat sie Einfluss darauf, wie das Kind wahrgenommen wird.

Die Zentralperspektive:

Ich begeben mich auf Augenhöhe des Kindes. Damit fühlt sich der Betrachter auf derselben Ebene wie das Kind, ebenbürtig sozusagen.



Die Vogelperspektive:

Das Kind wird „von oben herab“ fotografiert. Es kann der Eindruck erweckt werden, dass das Kind hilflos ist, winziger erscheint als es ist.



Die Froschperspektive:

Ich mache mich kleiner als das Kind. Es erscheint dadurch viel größer, erhabener.

Doch Vorsicht: Diese Perspektive kann auch sehr unvorteilhaft sein, da die körperlichen Proportionen verzerrt dargestellt werden können.



Jede Perspektive hat ihren Charme.

Probiere Dich aus. Mache daraus kein starres Gesetz. Trau Dich eine Szene aus verschiedenen Perspektiven festzuhalten. Diese erscheint dadurch oft noch lebendiger. Mal von weiter weg, mal mitten im Gesehen der Szene.

Viel Vergnügen und Spaß mit diesen Impulsen.

Deine Jenny

von zauberhaft - lebendig

